

Der gütta GOTT wolle vns allen durch seine göttliche gnad vnd barmhertigkeit ein fröhliches / gesundes / vnd glückseliges Jahr verleihen / daß wir allezeit nach seinem göttlichen willen leben / vnd wann vnser sterb- stündlein kompt / mit standthaffziger hoffnung selig absterben Amen.

### Die 4. Predig.

**I**ch wünsche euch allen (ihr meine geliebten) ein neues glückseliges Jahr / vnd schencke euch zum seligen einzug desselben das dienstbar vnd getreuwe Thier / so täglich bey vnd vmb vns wohnet / vnd wir einen Hundt nennen.

Was lehret vns aber (darmit sich niemandt ärgere) die art vnd eigenschafft des Hundts? Sehr viel guts. Zum 1. Ein Hundt ist seinem Herren ganz getrew / vnd erzeiget sich mit seinen geberden gegen ihme nicht anderst als ob ihme auff der ganzen Welt niemandt lieber were weder sein Herz. Weil er sihet vnd spüret daß ihm sein Herz guts thut / speiset / nehret / Hauß vnd herberg gibt / vnd im Hauß hin vnd wider lauffen vnd seine zeit vertreiben läßt / weiß er nicht wie er denselbigen gnugsam lieben sol / suchet auch mit ensserlichen geberden allerlei mittel vnd weg wie er sich gegen im freundlich möge erzeigen.

Plin. 8. c. 40

Ist gleich  
the exem-  
pla in der  
Braub  
der gotts  
fürcht  
Gen. 6. 3.

Plinius schreibt / daß ein Hundt seinen Herrn zu schützen sich gar tapffer wider die Mörder zur wehre gestellt / vnd da die Mörder vberhandt genommen seinen Herrn todt geschlagen / vnd also vnbegeben bleiben gelassen / habe er von dem todten Körper nicht weichen wollen / sondern lange zeit dar- bey verharret / vnd die Vögel sampt andern zufallendem Wildt darvon getrieben.

Man sagt von einem andern Hund (schreibt Plinius auch) der sol in der Landschaft Epyro vnder einer grossen menge Volcks den todts- schläger seines Herrn erkant / vnd mit reissen vnd bellen argwöhnig gemacht haben / daß man zu ihm griffen / da habe er seine vbelthat / so bis daher verborgen blieben / öffentlich bekandt / vnd sey derhalben hingericht worden.

Aelianus sagt: Als Darius der letzte König in Persen im krieg wi- der den grossen Alexandrum mit viel Wunden zu todt gestochen wardt / vnd sein Volck alles von im weg flohe / bliebe sein Hundt bey seinem todten Körper ligen / vnd wolte sich nicht wegtreiben noch ab- schrecken lassen.

Aelia